



Karin Schuh, August 2023

Dank Erasmus+ durfte ich in diesem Sommer zwei Wochen an der internationalen Sommerakademie in Salzburg verbringen. Die Bewerbung verlief kurzfristig: Da ich regelmässig die Newsletter der Akademie bekomme erfuhr ich vom Jubiläumsjahr mit der Schwerpunktausrichtung auf zeitgenössischer Malerei. Ich dachte, das könnte gut passen und wäre die Chance um in Europa zu reisen, wieder einmal etwas zu lernen und zu vertiefen. Kurzenschlossen reichte ich ein Motivationsschreiben mit Arbeitsproben ein.

„Die internationale Sommerakademie für bildende Kunst Salzburg bietet intensive Workshops zu aktuellen Fragen der Kunstproduktion bei herausragenden Kunstschaffenden aus der ganzen Welt von ein- bis vierwöchiger Dauer – das ist es, was Sie an der Internationalen Sommerakademie Salzburg erwartet.“

1953 von Oskar Kokoschka als „Schule des Sehens“ auf der Festung Hohensalzburg gegründet, ist sie die älteste ihrer Art in Europa. Derzeit besuchen jährlich etwa 300 Teilnehmende aus über 50 Staaten etwa 20 Kurse an den zwei fixen Kursorten Festung Hohensalzburg und Steinbruch Untersberg in Fürstenbrunn, sowie manchmal an temporären Standorten in der Stadt Salzburg.

*Die großartige Atmosphäre der Kursorte, die herausragende Qualität der Lehrenden und das hochkarätige Veranstaltungsprogramm mit Kunstgesprächen, kunsthistorischen und kunsttheoretischen Vorträgen und Diskussionen, Ausstellungen, Stadtpaziergängen etc. prägen den Aufenthalt der Lehrenden und Studierenden in Salzburg. Die Teilnahme an der Internationalen Sommerakademie stellt für viele die einmalige Gelegenheit dar, sich in dieser Zeit ausschließlich der Kunstproduktion und Kunstreflexion zu widmen. Die Teilnehmenden überdenken die eigene Rolle als Künstler*in / Kurator*in / Autor*in ebenso wie die gesellschaftliche Funktion der künstlerischen Produktion und gehen der Frage nach, wie sich neue Öffentlichkeiten für die eigene Produktion erschließen lassen. Dabei entstehen neue Netzwerke, die oft ein Leben lang halten, und die in der heutigen Kunstwelt von unermesslicher Bedeutung sind.“¹*

¹ <https://www.summeracademy.at/akademie/ueber-die-akademie/>

Die Sommerakademie in Salzburg findet während sechs Wochen statt. Dabei gibt es sehr unterschiedliche Angebote. Die Unterrichtssprache ist Englisch. Ich bewarb mich für die Klasse „Pattern and Printmaking“ bei Hannah Tilson und Otis Blease, zwei jungen und sehr sympathischen Künstler*Innen aus London.

„Der Kurs entspringt aus der Leidenschaft für Muster. Bei genauem Hinsehen kann man sie überall finden. Schatten, die dunkel und scharf durch einen Maschendrahtzaun schneiden oder durch ein von Carlo Scarpa entworfenes Gebäude fallen und sich aufteilen, die Fliesen Ihres Küchen- oder Badezimmerbodens, symbolische Muster, Bildsprache, die von Ihnen heute oder früher getragene Kleidung, die Tapeten an Ihren Wänden ... Aber auch Muster hinsichtlich Gewohnheiten und Routinen, den vielschichtigen Abläufen im Druckatelier. Mit dem Verfahren Ihrer Wahl werden Sie durch Einfärben, Drucken, Schnitzen, Schaben, Hinzufügen, Radieren und Wiederholen unerwartete und aufregende Ergebnisse erzielen.

Wir beginnen damit, uns gemeinsam Referenzbilder anzuschauen, um so Muster in der Kunstgeschichte zu entdecken: Katsushika Ōi, Mary Cassatt, Jadé Fadojutimi, Rachel Jones, Christina Quarles, Lubaina Himid, Toyin Ojih Odutola, Hilma af Klimt und Kiki Kogelnik, um nur ein paar zu nennen. Wir bitten Sie darum, ein Muster mitzubringen, das Ihnen etwas bedeutet. Diese Muster können in Stoffen, Fotografien, die Sie interessant finden, in der Architektur oder in alltäglichen Gegenständen zu finden sein. Sie können auch mit einer Idee für ein Muster kommen, das Sie während des Kurses weiter erarbeiten möchten.

Die Radierkunst entstand aus dem Wunsch, ein Verfahren zu entwickeln, mit dem sich die auf den Rüstungen eingravierten Muster aufzeichnen lassen. Man entdeckte, dass ein Abdruck des Musters entsteht, wenn eingravierte Linien mit Tinte gefüllt werden und man anschließend feuchtes Papier in die Rillen drückt. Daraus entwickelte sich die Verwendung von Säuren, um Zeichnungen und Schriften auf Metallplatten zu ätzen. 600 Jahre später nutzen wir dasselbe Verfahren, um unsere eigenen Muster festzuhalten.“²

Unsere Gruppe bestand aus 15 Personen in Alter zwischen 20 und 60 Jahren und aus unterschiedlichsten Herkunftsländern wie zum Beispiel Türkei, Georgien, Slowenien, Deutschland, USA. Das Rahmenprogramm zu den zweiwöchigen Sommerklassen bilden die allen Klassen gemeinsamen Filmabende, Exkursionen, Abenddiskussionen in der Stadtgalerie im Mirabellengarten. Salzburg ist von Zürich aus in nur 5 Stunden mit dem Railjet erreichbar. Es war eine mir gänzlich unbekannt Stadt und ich freute mich sehr darauf, sie zu entdecken.

Der Hauptgrund für diese Auszeit war der Wunsch, wieder einmal Zeit zur Verfügung zu haben für Lernen und Vertiefen, für Entwurfsarbeit, es war Neugierde auf einen neuen Ort ausserhalb der Schweiz und der Wunsch nach frischen Impulse. Ich freute mich darauf, meine Sprachkenntnisse aufzufrischen und neuen Gesichtern zu begegnen. Und dann wollte ich auch etwas tun gegen das Unbehagen das mich zuweilen überkommt als Lehrperson, wenn ich Präsentationen fordere oder auch wenn ich beobachte, wie schnell wir urteilen und werten.

Im Rollenwechsel wollte ich wieder einmal erfahren, wie es sein kann mit fünfzehn fremden Personen im gleichen Raum zu arbeiten, sich auf ungewohntes Terrain zu begeben, auf Knopfdruck zu produzieren, und unmittelbar Anregungen und Feedback zu bekommen. Also nicht nur Teaching Artist zu sein, sondern auch selber Unterricht zu erleben bei Teaching Artists.

Unsere Klasse hatte zwei Räume in der historischen Burg: Der eine davon war der Arbeitsraum, im zweiten standen die Druckpressen. Inspirierend war Hannah Tilsons Einstiegsmaterial zum Thema pattern. Sichtbar schien die „Generation Pinterest“, denn anachronistisch wurden unzählige Bilder nach Formen und Themen geordnet und scheinbar gleichwertig behandelt. Hier gab es zahlreiche spannende Arbeiten von jungen und mir unbekannt Künstler*Innen zu entdecken. Als Einstiegsübungen befassten wir uns kurz mit ungarischen Tanzformen und einem Spektrum an möglichen Bewegungen im Raum, welche auch auf die Bewegungen auf Papier übersetzt werden

können. Zusätzlich erhielten alle Teilnehmer*Innen ein individuelles, auf ihr Dossier abgestimmtes Set an Bildkarten zum Thema pattern. Schnell ging es los mit umsetzen und ausprobieren in den unterschiedlichsten Drucktechniken, begleitet von Hannahs Energie und Otis unermüdlichem Einsatz und scheinbar nie endender Begeisterung.

Faszinierend und neu für mich war die Technik des Chine Collé: Dabei wird ein Bild auf einem dünnen Japanpapier durch das Druckverfahren auf ein schwereres Papier geklebt und dieser Vorgang lässt sich dann gut kombinieren mit anderen Druckverfahren, in meinem Fall war dies hauptsächlich Tetrapack, Aluminiumdruck und Monotypie.

In dieser bis anhin längsten Trennung von meinen Kindern entstand ein ungeplanter Bilderaustausch. Über whatsapp sendeten sie mir täglich Zeichnungen, welche ich dann in den experimentellen Druckverfahren verarbeite und Fotos davon zurückschickte. Dieser Bildertausch wurde mein Playground. Dazu kamen die Motive der Boote und der Muster und ihren Unterbrechungen. In dieser anregenden Vermengung entstand eine unerwartete und überraschende Bildserie.

Am Freitag hiess es dann aufbauen für die öffentlichen Open Studios, welche auch gut besucht waren. Es ist sehr erstaunlich, was dank der vielen Energie und der Begeisterung in der Gruppe während kürzester Zeit entstanden ist.

Die zwei Wochen an der Sommerakademie waren intensiv und ich konnte viel profitieren von diesem Geschenk an Zeit, Raum und Möglichkeiten. Die einzige Schattenseite war das Klima: Zwei Wochen lang regnete fast ununterbrochen, es war die Zeit der grossen Überschwemmungen in Slowenien und in Regionen von Österreich. Die Salzach trat über die Ufer und zwischen den alten Mauern der Festung war es sehr kalt. Die sehr wenigen Sommerabende zeigten, wie der Sommer in Salzburg sein könnte: Die Menschen treffen sich in der schönen Stadt überall draussen, die High Society von Österreich und der Welt trifft sich für die Festspiele, Touristen flanieren am Fluss und dank den vielen Strassenmusikant*Innen

ist die Innenstadt bis spät in die Nacht voller Musik. Und wenn es nicht für Festspielkartentickets reicht kann man sich auf der grossen Bühne beim Domplatz aktuelle Inszenierungen umsonst anschauen. An einem lauen Abend landete ich als Zuschauerin in der experimentellen Oper Mac Beth, was ein bewegendes und nachhaltiges Erlebnis war. Für Teilnehmer*Innen der Sommerakademie gibt es viele Vergünstigungen im kulturellen Bereich. So zum Beispiel ins Museum der Moderne wo herausragende Ausstellungen zu sehen sind.

Für einen Erasmus+ Aufenthalt als bildende Künstler*Innen kann ich die Sommerakademie für bildende Kunst in Salzburg sehr empfehlen, denn hier läuft vieles zusammen: der intereuropäische Austausch, die Herausforderung des eigenen Tuns sowie der Kultursommer in Salzburg. Erfrischt, gestärkt und mit vielen Bildentwürfen und weiterführenden Plänen kehre ich in den Unterricht und ins Atelier zurück. Ganz herzlichen Dank an die Kunsthochschule Liechtenstein für diese grossartige Unterstützung und Möglichkeit!



[Editing as a practice: Developing Personal Voice](#)
17.–29. Juli 2023

[2023, Fotografie](#)



[The ProtoZone as Exhibition Methodology](#)
17.–29. Juli 2023

[2023, Kuratieren](#)



[Painting Against Naming](#)
17.–29. Juli 2023

[2023, Malerei](#)

Ad Minoliti



[VERSCHOBEN AUF 2024! Playboard: Expanded Painting](#)
17.–29. Juli 2023

[2023, Installation, Malerei, Performance](#)

Marina Fokidis



[Gender Trouble in Contemporary Curating](#)
31. Juli–12. August 2023

[2023, Kuratieren](#)

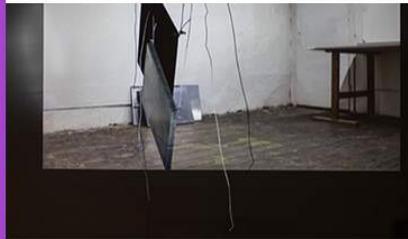
Francis Ruyter



[Polymorphous Magical Substance](#)
31. Juli–12. August 2023

[2023, Malerei](#)

Ángela Bonadies/Brígida Maestres



[THE UN-SCENE: Capturing the Absence by Wandering](#)
31. Juli–12. August 2023

[2023, Fotografie](#)

Angelo Plessas



[Experimental Education Protocol: The Temple of All Beings](#)
31. Juli–12. August 2023

[2023, Performance](#)

Karol Radziszewski



[Portraits after Portrait](#)
31. Juli–12. August 2023

[2023, Malerei](#)

A/P Practice



[Annie Sprinkle & Beth](#)



OK.oskar: performances | Mette Sterne
19. Juli 2023 / 19–22 Uhr CEST

[Diskurs](#)

Phila Bergmann / Thea Reifler / Laure M. Hiendl



OK.oskar: talks | Choreographing Spaces between Movement and Display
27. Juli 2023 / 19–21 Uhr CEST

[Diskurs](#)

Stanislava Pinchuk



CANCELLED OK.oskar: talks | Anti-Monumentality: Spatial Strategies After Reconciliation
3. August 2023 / 19–21 Uhr CEST

[Diskurs](#)

Embacher und Anselm Wagner



OK.oskar: talks | Incorporating Legacies: Institutional Strategies after Reconciliation
20. Juli 2023 / 19–21 Uhr CEST

[Diskurs](#)

Annie Sprinkle & Beth Stephens



OK.oskar: performances | Annie Sprinkle und Beth Stephens
1. August 2023 / 19–21 Uhr CEST

[Diskurs](#)

Annie Sprinkle & Beth Stephens



OK.oskar: screenings | Annie Sprinkle und Beth



OK.oskar: screening and talk | New Ways of Seeing - What About China?
21. Juli 2023 / 18–21 Uhr CEST

[Diskurs](#)

Reinhard Seiss



Sunset Kino: Architecture of Remembrance. The Monuments of Bogdan Bogdanović
2. August 2023 / 21–23 Uhr CEST

[Diskurs](#)

Karol Radziszewski / Philipp Gufler



OK.oskar: talks | Queer Ancestors: Unreading the Archive
10. August 2023 / 19–21 Uhr CEST

[Diskurs](#)



In der Stadtgalerie Mirabellengarten finden ebenfalls Veranstaltungen statt. Das Bild zeigt Philipp Gufler und Karol Radziszewski im Gespräch.



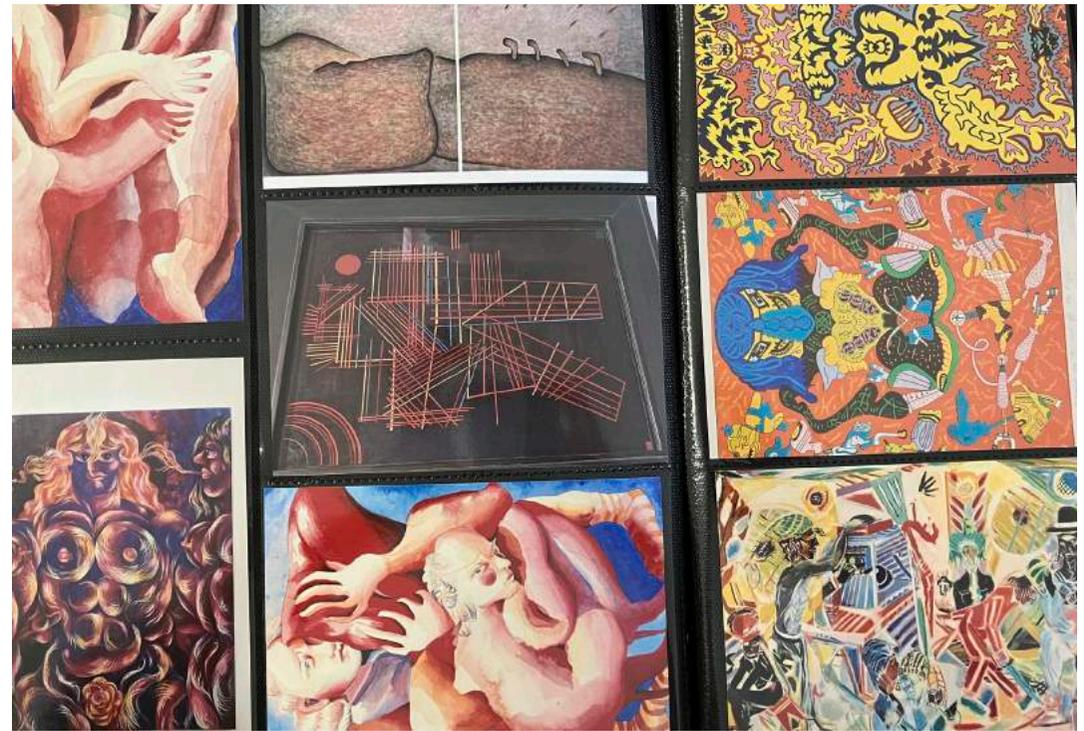
Die Bilder zeigen meine Ankunft in Salzburg: Eine Aktion der Protestbewegung „Die letzte Generation“ und die Festungsbahn, welche zu den Ateliers auf der Festung Hohensalzburg führt.





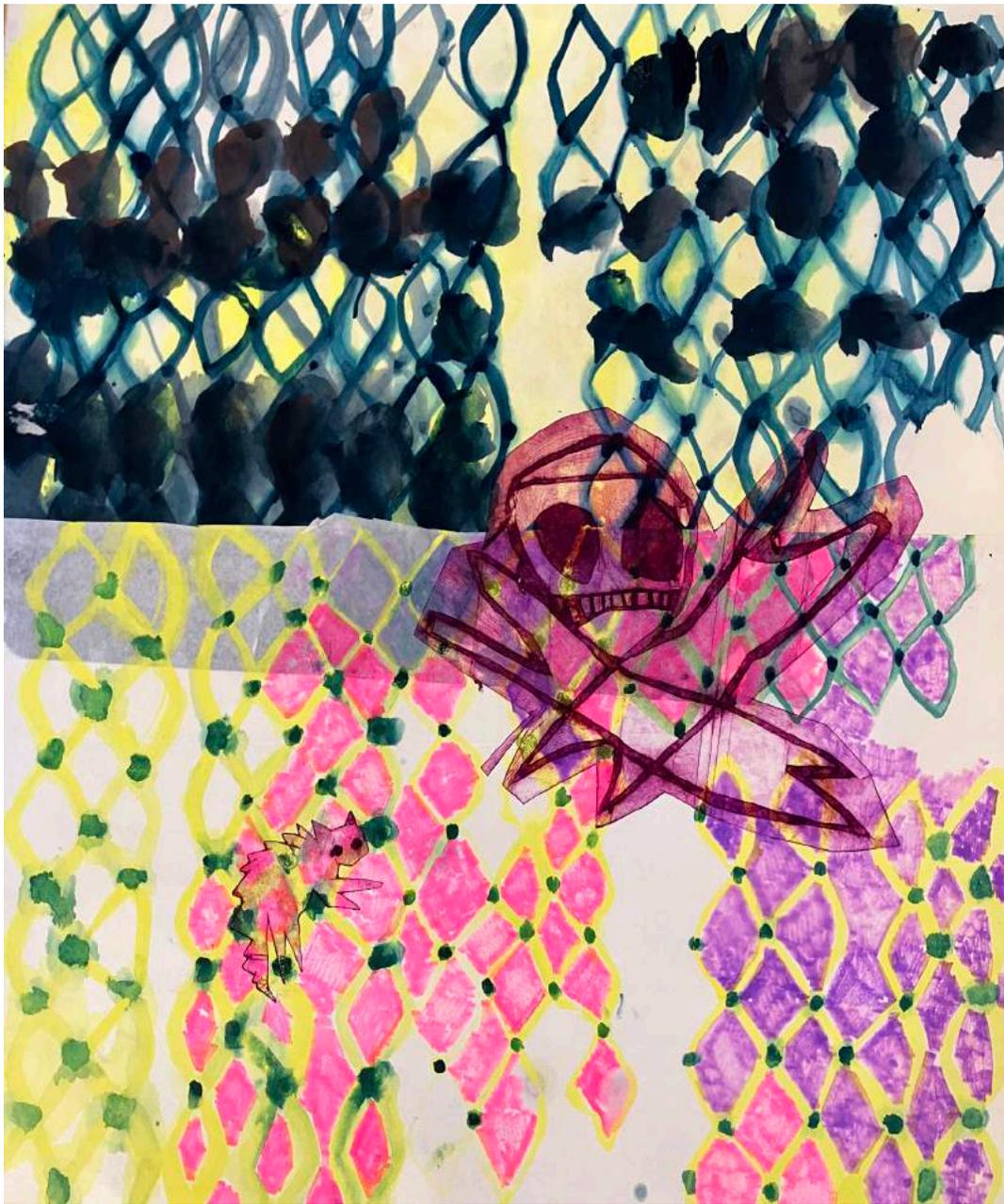
Die beiden Kursleitenden Hannah Tilson und Otis Blease













09:01



09:01



Von Nina



09:50



09:50



09:50



+ 2



21:50 ✓

Und Schwerter 09:01 ✓



...alternativ

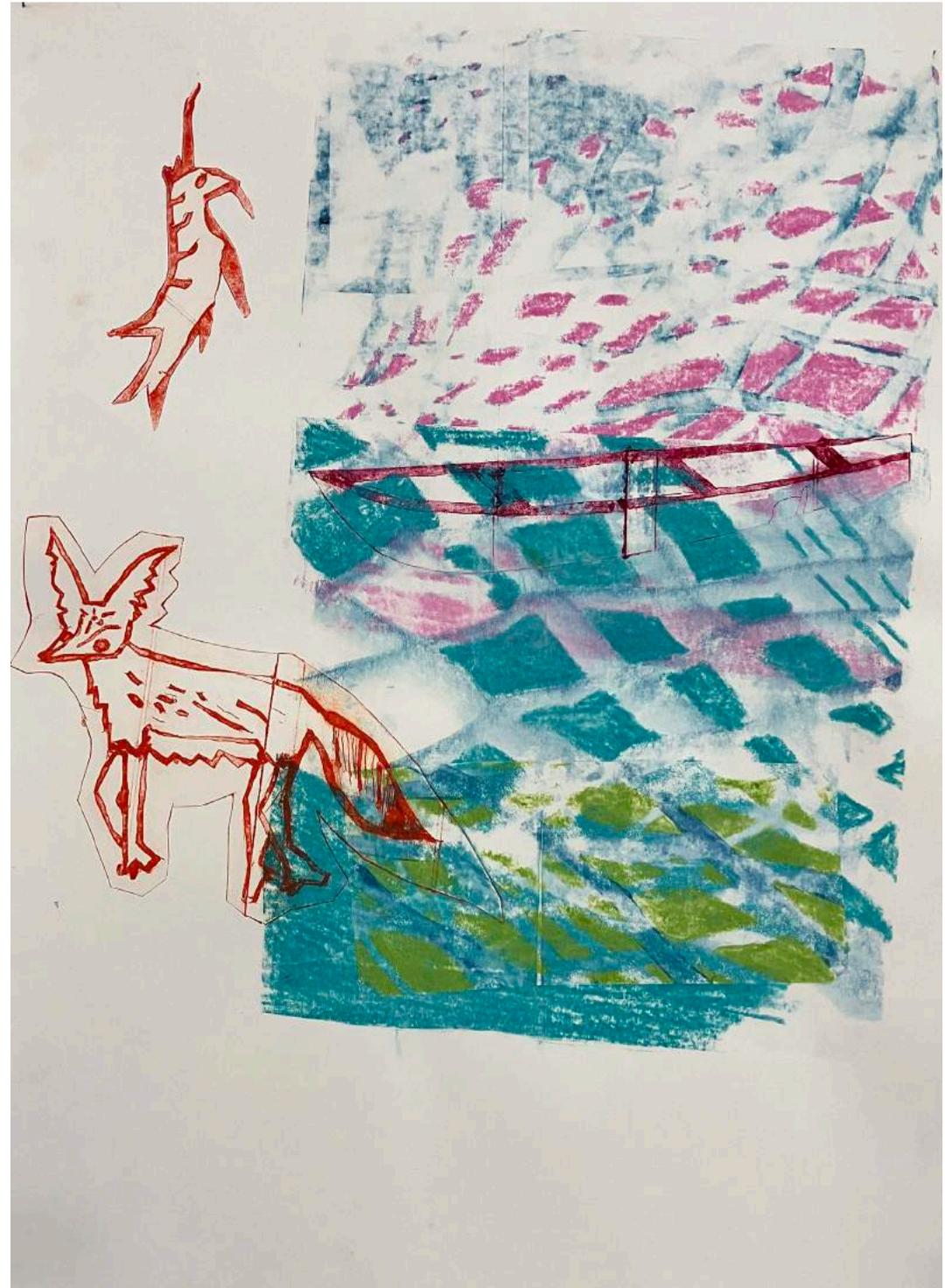
21:51

Web Herunterladen

App
akt wieder

[bedingungen und](#)









Eigene Arbeiten mit dem Druckverfahren Chine-Collé



Eigene Arbeiten mit dem Druckverfahren Chine-Collé





Unterschiedlichste Druckverfahren werden ausprobiert: Arbeiten verschiedener Kursteilnehmer*Innen



Unterschiedlichste Druckverfahren werden ausprobiert: Arbeiten verschiedener Kursteilnehmer*Innen





